



Gute Arbeit, sichere Rente und ein soziales Europa

Marshall-Plan mit Afrika

Mit einem Marshallplan will Entwicklungsminister Müller die Hilfe für Afrika erneuern und zugleich Fluchtursachen bekämpfen. Allein mit dem Namen sind hohe Erwartungen verknüpft.

Der Plan stellt 10 Thesen auf:

1. **Wir brauchen jetzt einen neuen Zukunftsvertrag Europas mit Afrika**
2. **Afrika braucht Afrikanische Lösungen**
3. **Vorfahrt für Jobs und Chancen für die Jugend**
4. **Investitionen für Unternehmerische Entfaltung**
5. **Wertschöpfung statt Ausbeutung**
6. **Politische Rahmenbedingungen fördern und fordern**
7. **Reformpartnerschaften statt Gießkannenprinzip**
8. **Ein gerechter globaler Ordnungsrahmen**
9. **Staatliche Entwicklungsgelder (ODA) alleine sind nicht die Lösung**
10. **Wir lassen niemanden zurück**

Natürlich ist mit diesen zehn Punkten nicht der gesamte Plan darstellbar. Aber vielleicht zeigen die Punkte schon, in welche Richtung das Bundesministerium gehen möchte und wie es seine neue Afrikapolitik ausrichten möchte.

Der Marshall-Plan mit Afrika ist bis hierhin eine Analyse. Und diese stellt richtig fest: Viele Menschen in Afrika leiden noch immer unter mangelnder Rechtsstaatlichkeit oder struktureller Ausbeutung. Der Plan fordert entwicklungsfreundliche Handelsabkommen und die Stärkung der Wertschöpfungsketten auf dem Kontinent und die Respektierung der Menschenrechte. Dies ist meiner Meinung nach völlig richtig. Bisher ist der vorgelegte Entwurf allerdings weder mit der Bundes- noch mit der europäischen Ebene abgestimmt. Nun kommt es auf kohärentes Regierungshandeln an, damit es nicht bei den guten Versprechen des Ministers bleibt. Die Erwartungen sind hoch. Eine konstruktive Zusammenarbeit, um die Ideen Realität werden zu lassen, sollte nun unser aller Interesse sein.

Liebe Freundinnen und Freunde,
erste Sitzungswoche im diesem Jahr, dem letzten dieser Legislaturperiode, ist schon wieder vorbei. Klar ist ab dieser Woche auch, wann der 19. Deutsche Bundestag gewählt werden wird: Das Kabinett hat sich auf den 24. September 2017 geeinigt. Bis dahin läuft die Arbeit im Bundestag weiter. Auch in der kommenden Woche stehen zahlreiche Entscheidungen an. Wie gewohnt, werde ich Euch im zweiten „ABi“ 2017 berichten.

Euer
Achim Barchmann

Girls' Day bei Achim Barchmann in Berlin – jetzt bewerben!

Am Donnerstag, 27. April 2017, ist wieder Girls' Day! Ein Tag extra für Mädchen, an dem sie Gelegenheit haben, Einblick in verschiedene Berufe zu nehmen. Bundesweit stehen ihnen die Türen von Unternehmen und Institutionen aus Industrie, Handwerk, Wissenschaft, Politik und Medien offen. Für Achim Barchmann ist es eine Selbstverständlichkeit, auch dieses Mal am bundesweiten „Girls' Day“ sein Berliner Abgeordnetenbüro für interessierte Schülerinnen zu öffnen.



Das Angebot von Achim Barchmann ist Teil einer Aktion der SPD-Bundestagsfraktion. So lernen die Teilnehmerinnen nicht nur das eigentliche Abgeordnetenbüro kennen: Neben einer Sonderführung durch das Reichstagsgebäude stehen auch ein Treffen mit dem Fraktionschef Thomas Oppermann sowie eine politische Diskussion mit Bundestagsabgeordneten auf dem Programm. Anmeldungen sind bis zum 03. Februar 2017 unter der Rufnummer 05351 / 53 64 166 im Wahlkreisbüro von Achim Barchmann möglich. Informationen zum „Girls' Day“ gibt es auch im Internet unter www.girlsday.de.

Kontakt:

achim.barchmann.wk@bundestag.de

Ansprechpartnerin: Nicole Tietz,

Telefon: 05351 / 53 64 166 oder

Telefon: 05361 / 8678400

Lohngerechtigkeit, jetzt!

Frauen bekommen für ihre Arbeit oft weniger als Männer. Selbst dann, wenn sie Kollegin und Kollege sind und beide den gleichen Job machen. Das ist ungerecht! Deshalb hat Frauenministerin Manuela Schwesig nicht locker gelassen und unbeirrt für eine gerechte Bezahlung von Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gekämpft. Mit großem Erfolg! Das Gesetz für mehr Lohngerechtigkeit kommt:



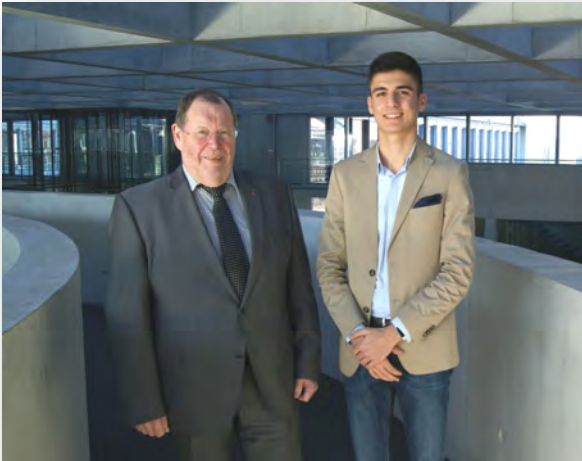
Achim Barchmann meint:
Gleiches Geld für gleiche Arbeit!

- In Betrieben ab 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben Beschäftigte künftig einen Auskunftsanspruch. Sie können erfragen, was Kolleginnen und Kollegen verdienen, die den gleichen oder einen gleichwertigen Job machen.
- Große Unternehmen mit mehr als 500 Angestellten sollen darüber hinaus konsequent ihre Lohnstrukturen überprüfen. Mögliche Benachteiligungen von Beschäftigten bei der Höhe ihres Gehalts können so abgebaut werden.
- Davon profitieren mehr als 14 Millionen Menschen. In tarifgebundenen Unternehmen unterstützen die Betriebsräte die Beschäftigten.

Hallo! Oder lieber Hello?

Die Welt vernetzt sich von Tag zu Tag mehr. Da ist es schwer, den Überblick zu behalten. So, wie als Praktikant im Bundestag zu sein. Mein Name ist Atakan Köskeroglu und ich absolviere zurzeit mein Betriebspraktikum im Abgeordnetenbüro von Achim Barchmann.

Ich besuche die zehnte Klasse eines Wolfsburger Gymnasiums und erhoffe mir vom Praktikum, Einblicke in die in den Alltag eines Bundestagsabgeordneten zu gewinnen.



Achim Barchmann mit dem Schüler-Praktikanten Atakan Köskeroglu aus Wolfsburg

Da ich noch einige Jahre bis zum Studium vor mir liegen, wünsche ich mir, durch die Erfahrungen, die ich hier sammeln darf, mehr Klarheit über meine Studienrichtung zu gewinnen. Ich habe den Eindruck, dass könnte gut funktionieren. Diese drei Wochen werden sicher ruckzuck vergehen. Vielen Dank an alle, die mir geholfen haben, den Traum vom Praktikum im Bundestag zu realisieren.

Auf Wiedersehen, Goodbye, Görüşürüz, Adiós

Atakan

Neujahrstreffen IGBCE Helmstedt

Beim 4. Neujahrstreffen der IGBCE-Ortsgruppe standen die Zukunft des Helmstedter Reviers und die Solidarität gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Mittelpunkt. Nach einer 140-jährigen Tradition ist der Kohleabbau im Helmstedter Revier zu Ende.



Achim Barchmann (3.v.r.) beim Neujahrstreffen der IG BCE-Ortsgruppe Helmstedt

Zwar ist das Kohlekraftwerk Buschhaus bis 2020 auf die sogenannte Reserve gestellt und danach wird das Thema der Rekultivierung im Vordergrund stehen - aber was ist danach? Für die Angestellten muss es aus meiner Sicht zukunftsfähige und vernünftige berufliche Aussichten geben. Und es müssen regionale Perspektiven geschaffen werden.

Dass es einen Strukturwandel im Helmstedter Revier geben muss, darin sind sich alle Akteure einig. Das Potential ist da. Denn durch den Lappwaldsee ergeben sich Chancen für den Tourismus. Aber auch als Industriestandort ergeben sich Möglichkeiten.

Es müssen zukunftsweisende Entscheidungen getroffen werden, um die Standortentwicklung und die Attraktivität grade für junge Menschen und Unternehmen im Landkreis Helmstedt zu schaffen.